



**DORIS
GERCKE**
**MILENAS
VERLANGEN**

KRIMINALROMAN

HAYMONeBOOK

würde, hatte er das Gefühl, seinem Magen ginge es besser. Er würde eine kleine Portion Alkohol durchaus vertragen können. An diesem Abend betrat er zum ersten Mal die Blaue Lagune.

Er fiel mir auf, als er hereinkam. Der merkwürdige Gang, er sah nicht wirklich alt aus, aber seine Schritte, seine ganze Haltung wirkten alt. Gegen elf Uhr abends ist bei uns oft ziemlich viel los. Selbst wenn ich gewollt hätte, wäre keine Zeit da gewesen, um ihn länger zu beobachten. Man beobachtet die Gäste, wenn man Langeweile hat. Dann haben wir manchmal ein Spiel gespielt, das eine ältere Kollegin eingeführt hat. Man muss versuchen, den Beruf der Gäste zu raten. Manchmal habe ich mir vorgestellt, in einem Laden zu arbeiten, in dem die Kunden viele verschiedene Berufe haben könnten. Hier war die Raterei ziemlich einfach: Kraftfahrer, Automechaniker, Rentner, arbeitslose

Ungelernte. Dass da mal einer aus der Reihe tanzt, Lehrer ist oder Arzt, kam selten vor. Sogar Vertreter haben wir nicht oft gehabt, obwohl die doch angeblich die ganze Woche über auf der Landstraße liegen. Es war deshalb ganz normal, dass er mir auffiel. Und genauso normal war es, dass ich ihn gleich wieder vergaß.

Während ich an der Mikrowelle stand, um Bratkartoffeln aufzuwärmen, rief Tita an. Sie hatte schlecht geträumt, und sie weiß, dass sie dann anrufen darf. Ich hab mit ihr geredet, während ich die Bratkartoffeln mit Tomatenscheiben dekorierte und zum Schluss das Sülzkotelett daneben legte. Als ich den Teller zum Tisch brachte, hab ich noch einmal

einen Blick auf ihn werfen können. Er saß noch an der Fensterscheibe, und es war ziemlich dunkel an seinem Tisch, weil da gerade die Tischlampe kaputt gegangen war. Er saß da und sah nach draußen auf den Parkplatz neben den Zapfsäulen. Weil es so dunkel war, lag etwas von dem blauen Licht auf seinem Gesicht. Ich dachte: komischer Typ, sieht gar nicht so schlecht aus. Aber mehr Zeit war nicht. Wenn weniger zu tun gewesen wäre, hätte ich mich vielleicht an seinen Tisch gestellt und ein Gespräch mit ihm angefangen. Obwohl ich nicht glaube, dass er damals sehr gesprächig gewesen wäre. Aber seinen Beruf hätte ich vielleicht herausgefunden. Und? Hätte es was genützt?

Meine Ablösung kam an diesem Abend um Mitternacht. Da saßen nur noch wenige Gäste im Restaurant.

Solange es ging, bin ich mit dem Fahrrad nach Hause gefahren. Das ging eigentlich das ganze Jahr, nur bei Schnee und Eis habe ich mich abholen lassen. Sturm und Regen haben mir nichts ausgemacht. Manchmal musste ich das Rad eine Weile schieben, na und? Dann bin ich eben etwas später nach Hause gekommen. Außer Tita hat keiner auf mich gewartet, und die wusste, dass ich so pünktlich bin wie möglich.

Das Team war in Ordnung, auch die, die im Laden arbeiteten. Wir hatten vierundzwanzig Stunden geöffnet, immer mit derselben